



Bulletin des Gemeinderates Obfelden

6. Ausgabe / September 2013

Editorial

Sehr geehrte Obfelderinnen und Obfelder

Das letzte Trimester des Jahres 2013 ist angebrochen und damit ist es höchste Zeit, Sie wieder einmal über einige der aktuellsten Geschäfte des Gemeinderates zu informieren.

Unter anderem berichten wir im Folgenden über unser Dauerthema „Autobahnzubringer“ und die am 10. September stattfindende Informationsveranstaltung zur neuen Rechtsform des Spitals Affoltern. Lesen Sie zudem unsere Vorankündigung zur Präsentation des Altersleitbildes und den Hintergrundbericht über die Arbeiten rund um die „Badi“. Über den aktuellen Stand in Sachen Gestaltungsplan „Postareal“ können wir Sie in diesem Bulletin noch nicht informieren. Die beteiligten Grundeigentümer werden die Öffentlichkeit aber in Bälde gemeinsam über die nächsten Schritte orientieren.

Wir danken Ihnen für das Lesen des Bulletins und wünschen Ihnen einen goldenen Herbst.

Ihr Gemeinderat Obfelden

Inhalt

Editorial	1
Autobahnzubringer und flankierende Massnahmen (FLAMAS) auf der Dorfstrasse	1
Informationsveranstaltung zur neuen Rechtsform des Spitals Affoltern am 10.09.13	2
2. Projektphase Vernetzungsprojekt	3
Wasserversorgung Obfelden	3
Schwimmbad	5
Kommission für Altersfragen	7
Sprechstunden	7
Geschwindigkeitskontrollen weiterhin notwendig	7
Schutz der Amphibien durch Amphibienzugstelle	7
1	

Autobahnzubringer und flankierende Massnahmen (FLAMAS) auf der Dorfstrasse

Der Herbst steht eigentlich für Ernte und Vollendung; folglich ist es wieder einmal Zeit, Sie über den aktuellen Stand bezüglich Autobahnzubringer und flankierender Massnahmen (FLAMAS) auf der Dorfstrasse zu informieren.

Nach der letztjährigen kantonalen Abstimmung über den Autobahnzubringer habe ich im „Impuls“ Folgendes zum weiteren Vorgehen geschrieben: „[...] Danach erfolgt frühestens im Spätsommer des nächsten Jahres die öffentliche Planaufgabe. Anschliessend wird das weitere Vorgehen von Einsprachen abhängig sein, frühester Baubeginn ist aber das Jahr 2014. Es wird mit einer Bauzeit von drei Jahren gerechnet.“

In der Folge wurde aus dem Spätsommer Oktober bzw. Herbst - und nun findet die öffentliche Planaufgabe erst im März 2014 statt. Das Erarbeiten der öffentlichen Projektaufgabe bedarf aufgrund detaillierter Abklärungen im Hinblick auf den Umweltschutz und die flankierenden Massnahmen nämlich mehr Zeit als ursprünglich geplant.

Somit wird sich das weitere Verfahren um ein halbes Jahr verzögern, d.h. frühester Baubeginn (im optimistischsten Fall) ist demnach 2014/2015. Die Bauzeit für den Autobahnzubringer wird drei Jahre betragen, für die Ausführung der FLAMAS ist mit einem weiteren zusätzlichen 4. Baujahr zu rechnen.

Was sind die Gründe für die weiteren Verzögerungen?

Einerseits wird das Auflageverfahren zu den FLAMAS aus Zeitgründen vom Verfahren des

Autobahnzubringers entkoppelt. Die Planaufgabe für die FLAMAS ist nun mit vorheriger offizieller Bevölkerungsanhörung ca. zwei Jahre vor Baubeginn vorgesehen. Dies ist deshalb notwendig, weil nach Vorliegen der Bewilligung mit dem Vorhaben innerhalb von zwei Jahren begonnen werden muss.

Im Rahmen des Auflageverfahrens zum Autobahnzubringer wird bezüglich der FLAMAS auf der Dorfstrasse somit ein reduziertes Vorprojekt samt Tempo-30-Gutachten und Stellungnahme der Kantonspolizei ins Auflagedossier integriert. Damit wird aufgezeigt, wie die Verlagerung des Zubringerverkehrs und somit die nachhaltige Entlastung der Dorfstrasse sichergestellt werden soll.

Der zweite Punkt der neuerlichen Verzögerungen betrifft die ergänzenden Abklärungen zum Umweltschutz und ist v.a. auf die zusätzlichen Auflagen betreffend Ersatzvorhaben zurückzuführen. Der Gemeinderat setzt sich weiterhin mit allem Nachdruck dafür ein, dass das Vorhaben konstruktiv und ohne weitere Umschweife vorangetrieben wird.

Seitens des Gemeinderates werden wir die Bevölkerung Ende Februar 2014 über die geplanten flankierenden Massnahmen und die Planaufgabe zum Autobahnzubringer vororientieren. In der Erwartung, dannzumal einen weiteren Schritt Richtung Vollendung vorangekommen zu sein.

Thomas Ammann, Gemeindepräsident
Martin Heusser, Werkvorstand

Informationsveranstaltung zur neuen Rechtsform des Spitals Affoltern am 10. September 2013

Am 24. November 2013 werden die Stimmberechtigten der Gemeinden im Bezirk Affoltern zu zwei Fragen abstimmen, die das Spital Affoltern betreffen: über die „Auflösung des Zweckverbandes Spital Affoltern“ und über den „Beitritt zur Interkommunalen Vereinbarung betreffend Umwandlung des Zweckverbandes Spital Affoltern in die Gemeinnützige Spital Affoltern AG“.

Einfach formuliert, geht es hauptsächlich um die Frage, ob die bestehende Rechtsform des Spitals geändert werden soll und ob sich die Gemeinde am Spital in der neuen Form beteiligen soll.

Der Gemeinderat Obfelden empfiehlt den Stimmberechtigten, den beiden Fragen zuzustimmen.

Um abzuschätzen, was hinter dieser Vorlage steht und um sich selbst eine Meinung dazu bilden zu können, stehen den Stimmberechtigten umfangreiche Dokumente zur Verfügung. Der Beschluss des Gemeinderates mit dem beleuchtenden Bericht und dem Antrag umfasst bereits 8 Seiten und verweist auf die Unterlagen des Spitals Affoltern:

- „Bericht zur neuen Rechtsform Spital Affoltern“, 29 Seiten
- „Interkommunale Vereinbarung IKV zur Umwandlung des Zweckverbandes Spital Affoltern in die Gemeinnützige Spital Affoltern AG“, 8 Seiten
- „Statuten der Gemeinnützigen Spital Affoltern AG“, 10 Seiten
- „Aktionärbindungsvertrag Gemeinnützige Spital Affoltern AG“, 11 Seiten

Damit sich die Stimmberechtigten auch ohne Studium aller Unterlagen mit der Vorlage befassen können, führen wir in Obfelden am **10. September 2013, um 19.30 Uhr eine Informationsveranstaltung im Singsaal Chilefeld** durch. Der Projektleiter des Spitalzweckverbandes, Bertram Thurnherr, wird die Vorlage vorstellen und Fragen beantworten.

Christoph Kobel, Finanzvorstand und Delegierter des Spitalzweckverbandes

2. Projektphase Vernetzungsprojekt (Naturschutz)

Das Vernetzungsprojekt Obfelden (1. Projektphase) wurde mit Verfügung der Baudirektion des Kantons Zürich, Amt für Landschaft und Natur, 2007 genehmigt. Im Juni 2012 bewilligte der Gemeinderat für die Weiterführung des Vernetzungsprojektes einen Kredit von Fr. 20'000.00 und beauftragte die im Jahre 2007 eingesetzte Arbeitsgruppe das Projekt aktiv zu begleiten.

Die eingesetzte Arbeitsgruppe hat in Zusammenarbeit mit der Firma Aqua Terra in Dübendorf die 2. Projektphase 2013 bis 2018 erarbeitet, welche bereits vom Kanton genehmigt wurde.

Ziel des Vernetzungsprojektes ist es, abgestimmt auf die Anforderungen von ausgewählten Ziel- und Leitarten und vorhandene standörtliche Potenziale, die ökologisch sinnvolle räumliche Anordnung und biologische Qualität der Ausgleichsflächen zu fördern. Mit dem vorliegenden Vernetzungsprojekt sollen die angeführten Ziele umgesetzt und damit die Zusatzbeiträge für die Landwirte innerhalb des Perimeters des Vernetzungsprojektes sichergestellt werden. Durch die Beteiligung leisten die Landwirte einen wertvollen Beitrag für den Erhalt der Natur-, Landschafts- und Erholungswerte auf dem Gemeindegebiet Obfelden.

Im Frühjahr/Sommer 2014 werden wir die Bevölkerung zur Besichtigung einiger Ökoflächen einladen.

Marcel Schönbächler, Umweltvorstand

Jahresbericht 2012 der Wasserversorgung Obfelden

Für die Wasserversorgung besteht die Informationspflicht über die chemische und mikrobiologische Qualität des Trinkwassers im Verteilnetz Auskunft zu geben. Dies muss mindestens einmal jährlich veröffentlicht werden.

Kontrolle:

Alle 32 mikrobiologischen Untersuchungen im Jahr 2012 entsprachen den Normen der Lebensmittelverordnung und gaben zu keinen Beanstandungen Anlass. Die Probenahme werden durch das Kantonale Labor nach einem vordefinierten Plan vierteljährlich selber genommen und ausgewertet. Das Trinkwasser gehört zu den am häufigsten kontrollierten Lebensmitteln mit den strengsten Toleranz- und Grenzwerten.

Gesamthärte:

Die Gesamthärte des Netzwassers beträgt 37-42fH°. Das wird auch als sehr hartes Wasser bezeichnet.

Nitratgehalt:

Der Nitratgehalt lag 2012 zwischen 12.5 und 22.0 mg/l. Der Toleranzwert ist bei 40 mg/l festgelegt.

Im Grundwasserpumpwerk Mettenholz, dessen Standort in unmittelbarer Nähe der Autobahn liegt, wird seit dem Jahre 2004 das Wasser monatlich auf Nitrat untersucht. So konnte im Zusammenhang mit der Bautätigkeit der Autobahn ein Anstieg des Nitratgehaltes bis 38.8 mg/l im Jahre 2006 festgestellt werden. Dies wurde durch die Verschiebungen der Humusschichten verursacht, wodurch sich das Nitrat leichter auswaschen liess und teilweise ins Grundwasser gelangte. Der Nitratgehalt hat sich bis heute weitgehend erholt und liegt im Durchschnitt bei 18.0 mg/l, wie vor dem Autobahnbau.

Wasserbeschaffung:

Der Fremdwasserbezug, den wir von der Gruppenwasserversorgung Amt beziehen, lag bei ca. 44%. Die restlichen 56% wurden aus dem eigenen Grundwasserpumpwerk gefördert. 2011 war dieses Verhältnis gerade umgekehrt. Der Fremdwasserbezug wird stark beeinflusst von der Niederschlagsmenge. Die Niederschlagswerte zeigten ein uneinheitliches Bild. Obwohl gerade im Osten überdurchschnittlich viel Sonnenschein verzeichnet wurde, war es dort auch sehr nass. Verbreitet gab es 20 bis 30 Prozent mehr Regen als sonst, so erstaunt es nicht, dass es in Zürich letztmals 1999 nasser war als im 2012.

In das Versorgungsnetz wird kein Quellwasser geleitet. Es speist direkt 4 der 9 öffentlichen Brunnen.

Beschreibung	Einheit	Jahr 2010	Jahr 2011	Jahr 2012	Differenz zu Vorjahr
Grundwasser	m3	220'912	165'943	229'444	+38%
in %	%	55%	39%	56%	
Fremdwasser (GWV Amt)	m3	183'581	263'490	182'857	-31%
in %	%	45%	61%	44%	
Total Wasserbeschaffung	m3	404'493	429'433	412'301	-4%

Behandlung:

Das eigene Grundwasser vom Pumpwerk Mettenholz wird mittels Ultraviolettstrahlen desinfiziert. Dabei wird die chemische Zusammensetzung nicht verändert, sondern nur die Keime und Bakterien abgetötet.

Neue Hauswasserzähler:

Die veralteten Hauswasserzähler werden in den Jahren 2013 und 2014 durch moderne, mit Funksendern ausgerüstete Hauswasserzähler ersetzt. Die Ablesung der Hauswasserzähler erfolgt automatisch mit Funkempfänger im Vorbeifahren und ist damit kundenfreundlicher. Zeitaufwendige Kontrollen der Hauswasserzähler in den Häusern entfallen. Die Administration und die Verarbeitung der erhobenen Daten werden durch das neue System wesentlich vereinfacht und vergünstigt. Durch diese Einsparungen werden die höheren Anschaffungskosten der neuen Hauswasserzähler zumindest ausgeglichen. Weiter kann das neue System in das in der künftigen Haustechnik wegweisende „Smart Metering“ eingebunden werden.

Weiterbildung:

Die vom Brunnenmeisterverband angebotenen fachspezifischen Tagungen werden regelmässig besucht. Die in die Weiterbildung investierte Zeit und Kosten kommen voll und ganz der Wasserversorgung zugute.

Pikettdienst:

Für **Notfälle** wie Leitungsbrüche, defekte Hydranten und so weiter steht ein **Pikettdienst** bereit. Unter der Werkhofnummer **044 761 15 21** ist er 24 Stunden und 365 Tage abrufbar.

Adresse für weitere Auskünfte:

Auf Fragen zu der Wasserversorgung Obfelden gibt Ihnen Res Bachmann, Brunnenmeister, gerne zu den allgemeinen Bürozeiten unter der Telefonnummer 044 761 15 21 Auskunft.

Foto-Impressionen: Unterhaltsarbeiten



Das Frassloch an der Verteilleitung wurde herausgeschnitten und mit neuem Teilstück ersetzt.



Neuer Hydrantenunterteil mit seitlichem Hausanschluss

Martin Heusser, Werkvorstand

Schwimmbad

Die Obfelder Fröschlibadi ist sehr beliebt. Das zeigen die jährlich an die 1'100 verkauften Saisonkarten. Zudem ist unser Schwimmbad fest in der Bevölkerung verankert, wurde es doch bereits im Jahre 1929 auf einem Grundstück, das der Seidenfabrikant Robert Stehli-Zweifel erworben und der Gemeinde zur Verfügung stellte, "durch freudig übernommene Fron"* von den Mitgliedern des Gemeindevereins erbaut und wird seither rege genutzt. 1999 wurde die ursprüngliche Badeanlage auf dem Areal der heutigen Spielwiese durch eine neue, modernere Anlage ersetzt.



Fröschlibadi 1997

Doch was braucht es, um einen reibungslosen Badebetrieb während rund vier Monaten im Sommer zu gewährleisten? Die wenigsten Einwohnerinnen und Einwohner sind sich bewusst, dass das ganze Jahr über in der Badi gearbeitet werden muss, damit die Fröschlibadi jeweils anfangs Mai wieder in einwandfreiem Zustand eröffnet werden kann.

Die Vorbereitungen für die neue Badesaison beginnen bereits in den ersten Monaten des Jahres: Für die im Budget enthaltenen Ersatz- oder Neuanschaffungen sowie Unterhaltsarbeiten müssen im Gemeinderat Anträge gestellt werden. Nach deren Genehmigung können die Aufträge an die verschiedenen Handwerksbetriebe vergeben resp. die Bestellungen für Anschaffungen aufgegeben werden. Häufig bleibt nur wenig Zeit, um Verrichtungen zur Instandstellung der Anlagen auszuführen. Besonders Malerarbeiten oder Riss-Sanierungen an den Becken können nur bei guter, trockener Witterung erledigt werden –

oft erlaubt das Wetter erst eine Ausführung knapp vor der Eröffnung im Mai. Nicht wetterabhängig sind andere, z.B. technische Unterhaltsarbeiten wie die Revision und Inbetriebnahme der Filter – oder Bechlorungsanlage.

Ebenfalls im Frühling erfolgt die Rekrutierung von neuem Schwimmbadpersonal. Besonders bei den Badewachen gibt es – bedingt durch den auf nur vier Monate im Jahr beschränkten Einsatz – immer wieder Fluktuationen. Arbeitsverträge der Badewachen und der jährlich zu erneuernde Pachtvertrag werden ausgestellt. Dem Bademeister obliegt die Einsatzplanung der 5-7 Badewachen; bei täglich drei Schichten eine sehr umfangreiche Aufgabe. Anschliessend wird an einer ersten Sitzung mit allen Beteiligten der Einsatzplan bereinigt und die Saison vorbesprochen.

Ab März/April beginnen die Umgebungsarbeiten im Schwimmbad. Rasen, Sträucher und Bäume müssen geschnitten, Pflanzen gepflegt werden. Die im Winter eingelagerten Bänke werden montiert, die Garderoben von Laub, Schmutz und Spinnweben befreit. Die Schwimmbecken werden gereinigt und für die Badesaison vorbereitet. Anfangs Mai absolvieren Bademeister und Badewachen einen jährlich zu erneuernden Kurs, in dem sie die Benutzung des Defibrillators und andere lebensrettende Sofortmassnahmen üben. Zehn Tage vor der Eröffnung der Badi wird das Wasser in die Becken eingelassen, ein Vorgang, der 2 ½ Tage dauert. Eine Woche braucht das Wasser, um auf eine ansprechende Temperatur aufzuwärmen.

Am Muttertags-Wochenende erfolgt dann die Eröffnung der Badesaison. Ab diesem Zeitpunkt gilt es für Bademeister, Badewachen und Pächterin sofort auf die je nach Wetter sehr stark fluktuierenden Besucherzahlen reagieren zu können. Werden sehr viele Eintritte verzeichnet, müssen zusätzliche Badewachen kurzfristig aufgeboden werden können. Die Sicherheit der Badegäste soll jederzeit gewährleistet sein. Bei schlechtem Wetter erledigen die Badewachen in der Regel Unterhaltsarbeiten oder erhalten eine Pikettenschädigung, wenn kein Einsatz stattfinden

kann. Wichtig während der Badesaison ist die morgens und abends stattfindende Badewasser-Kontrolle. Es gilt ein Optimum zu finden zwischen sinnvollem Bechloren, Erreichen einer angenehmen Wassertemperatur und einer Minimierung der im Wasser vorhandenen Keime.

Bereits im Juni und Juli, wenn die Badesaison in vollem Gang ist, muss mit den Vorarbeiten für das Budget des nächsten Jahres begonnen werden. Nötige Reparaturen, Ersatzinvestitionen oder Neuanschaffungen werden evaluiert und Offerten eingeholt, damit das Budget für das Folgejahr erstellt werden kann.

Ausschlaggebend für eine gute Badesaison ist vor allem die Zeit vor den Sommerferien. Dann können bei schönem Wetter sehr hohe Besucherzahlen verzeichnet werden. Brennen doch die Badegäste darauf, nach den kalten Wintermonaten endlich wieder die Sonne und das erfrischende Nass zu geniessen. In den Sommerferien gehen die Eintritte erfahrungsmässig zurück, weil doch viele Familien im Urlaub. Normalerweise werden auch nach den Schulferien keine Besucherrekorde mehr erreicht - die Tage werden bereits wieder kürzer und die Wiesen sind morgens oft noch taubedeckt. Zudem sind die Badegäste nach dem Urlaub nicht mehr so sonnenhungrig wie zu Beginn der Saison.

Nach der ersten Septemberwoche wird die Badesaison mit einem Imbiss für alle Beteiligten beendet. Das gesamte Baditeam bespricht an einer Sitzung die vergangenen Monate, Änderungen für das nächste Jahr werden vorgeschlagen und auf eine – hoffentlich - unfallfreie Saison angestossen.

Das Badewasser wird abgelassen. Auch dies ist ein Vorgang, der einige Tage in Anspruch nimmt. Stühle, Tische und Bänke werden in den Garderoben verstaut und die technischen Anlagen im Untergeschoss ausser Betrieb genommen. Die Umgebungsarbeiten wie Rasen mähen, jäten oder Sträucher und Bäume schneiden dauern noch bis im November.

Auch die Saison 2013 ist unterdessen in der Fröschlibadi schon wieder zu Ende gegangen.

Nach einem kalten und verregneten Start hat der Sommer doch noch einige sehr sonnige und warme Wochen gebracht. Das Baditeam hat sich anfangs September für dieses Jahr von seinen Gästen verabschiedet. Wie Sie nun aber wissen, laufen die Vorbereitungen für die Saison 2014 bereits.

Wussten Sie schon, dass.....

- die drei Becken unserer Fröschlibadi 1'500 m³ Wasser fassen, also im Mai rund 1,5 Mio. Liter Wasser eingelassen werden müssen.
- jährlich zwischen 24'000 – 26'000 Eintritte verzeichnet werden.
- für das Badewasser ca. 2 Tonnen Regeneriersalz benötigt wird.
- die Erlöse durch die Eintritte nur gerade etwa ein Fünftel der Gesamtaufwendungen für das Schwimmbad abdecken.
- es 40 Schönwetter-Tage braucht, um von einer guten Badesaison sprechen zu können.
- das Solar-Heizsystem auf dem Dach der Umkleieräume das Badewasser bei schönem Wetter um 1 Grad aufwärmen kann und zudem die Duschen der Garderoben mit warmem Wasser versorgt.
- ab einer Wassertemperatur von 25 Grad kaltes Frischwasser zugeführt werden muss, damit die sich die Keime im Badewasser nicht zu schnell vermehren.
- Am 29. Juni 2008 mit 821 Eintritten die höchste Anzahl Besucher an einem Tag verzeichnet wurde.

* Geschichte der Gemeinde Obfelden / Festschrift zum hundertjährigen Bestehen, Gemeindeverein Obfelden

Franziska Marty, Gesundheitsvorsteherin



Kommission für Altersfragen

Die Arbeiten am Altersleitbild Obfelden und an der Broschüre Generation 60+ schreiten voran. Schon heute möchten wir Sie informieren, dass am

Dienstag, 3. Dezember 2013, 19.30 Uhr, im Saal Brunnmatt

die

Präsentation des Altersleitbilds Obfelden

und der

Broschüre Generation 60+ Lebensqualität in der Gemeinde

stattfinden wird. Die Kommission für Altersfragen freut sich, wenn Sie sich diesen Termin reservieren.

Franziska Marty, Gesundheitsvorsteherin

Sprechstunden

Am 13. November 2013 findet im Gemeindehaus von 18.00 bis 20.00 Uhr die letzte Sprechstunde dieses Jahres mit dem Gemeinderat statt.

Geschwindigkeitskontrollen weiterhin notwendig

In den ersten 7 Monaten dieses Jahres haben die Kantons- und Gemeindepolizei an rund 30 Tagen Geschwindigkeitsmessungen auf dem Gemeindegebiet von Obfelden durchgeführt. Gemessen wurden rund 46'000 Fahrzeuge.

An der Dorfstrasse mussten aus den rund 11'800 Fahrzeugmessungen gut 720 Ordnungsbussen oder Verzeigungen ausgestellt werden. Rund 6.1 % der FahrzeugführerInnen waren zu schnell. Unsinniger Spitzenreiter waren gemessene 108 km/h in den Morgenstunden zwischen 10:00 bis 12:00 Uhr.

An der Muristrasse wurden rund 33'300 Fahrzeuge gemessen und auch hier waren gut 4% resp. 1'330 FahrzeugführerInnen zu schnell. Die Spitzengeschwindigkeit auf diesem Streckenteil betrug 83 km/h in den frühen Nachmittagsstunden.

An der Ottenbacherstrasse wurden 390 Fahrzeuge kontrolliert, davon waren rund 20 zu schnell oder 4.2 %. Hier betrug die höchst gemessene Geschwindigkeit 65 km/h, gemessen in den frühen Morgenstunden.

In verschiedenen 30er Zonen wurden rund 420 Fahrzeuge gemessen. Fast 9% der Fahrzeuge waren zu schnell unterwegs. Höchst gemessene Geschwindigkeit in diesen Bereichen waren 46 km/h.

Franz Müller, Sicherheitsvorstand

Schutz der Amphibien durch Amphibienzugstelle

Der Amphibienschutz ist eine öffentliche Aufgabe, wobei Kanton und Gemeinde gefordert sind, eine gute und funktionierende Lösung zu finden. Die Strassensperrung zwischen Obfelden und Maschwanden erfolgte diesen Frühling zum ersten Mal und brachte nur einen mässigen Erfolg.

Die Amphibien (Gras-, Wasser- und Laubfrösche, Erdkröten, Berg-, Teich- und Kammolche) ...

... müssen alljährlich im Frühling die Tambrigstrasse (Kantonsstrasse von Obfelden via Maschwanden nach Mettmenstetten) überqueren um an ihre Laichplätze gelangen zu können. Seit vielen Jahren wurden Amphibienzäune entlang der Tambrigstrasse aufgestellt. Die Tiere gehen dem Zaun entlang und fallen dabei in dort versenkte Plastikkübel. Allnächtlich und am frühen Morgen müssen diese Kübel geleert, d.h. die darin gefangenen Tiere in die Laichgewässer entlassen und der Zaun auch auf Schäden kontrolliert werden. Hierfür werden viele Freiwillige gesucht.

Für Fragen zu dieser Aufgabe geben Ihnen der Zugstellenleiter Harald Cigler (Tel. 044 760 02 46) oder Barbara Trentini (Tel. 044 768 37 78) gerne Auskunft. Falls Sie sich für diese nächtliche und frühmorgendliche Aufgabe interessieren, dann melden Sie sich bei Harald Cigler oder bei der Gemeindeverwaltung Maschwanden (Tel. 044 767 05 55).

Lassen sich für das nächtliche und frühmorgendliche Einsammeln der Tiere nicht genügend Helfer finden, muss erneut eine Strassensperrung auf der Tambrigstrasse erfolgen. Die Sperrung der Strassen erfolgt zwischen Februar und April jeweils von abends um 18.00 Uhr bis morgens um 7.00 Uhr (siehe Plan auf Seite 9). Die Strassensperrung wird im Vergleich zum Frühling 2013 vergrössert und kontrolliert. Für die Tiere wäre eine Strassensperrung während ihrer Wanderzeit die beste Lösung, stellt die Gefangenschaft in den Fangkübeln doch einen grossen Stress dar und kann die Tiergesundheit gefährden. Doch auch hier sind wir auf die Mithilfe angewiesen. Die Signalisation der Strassensperrung soll dem Individualverkehr möglichst frühzeitig angezeigt werden. Für die Aktivierung und Deaktivierung der Strassensperrung werden ebenfalls Helfer und Anwohner gesucht.

Wollen Sie den rund 9'000 bis 12'000 betroffenen Amphibien helfen, dann melden Sie sich bei uns:

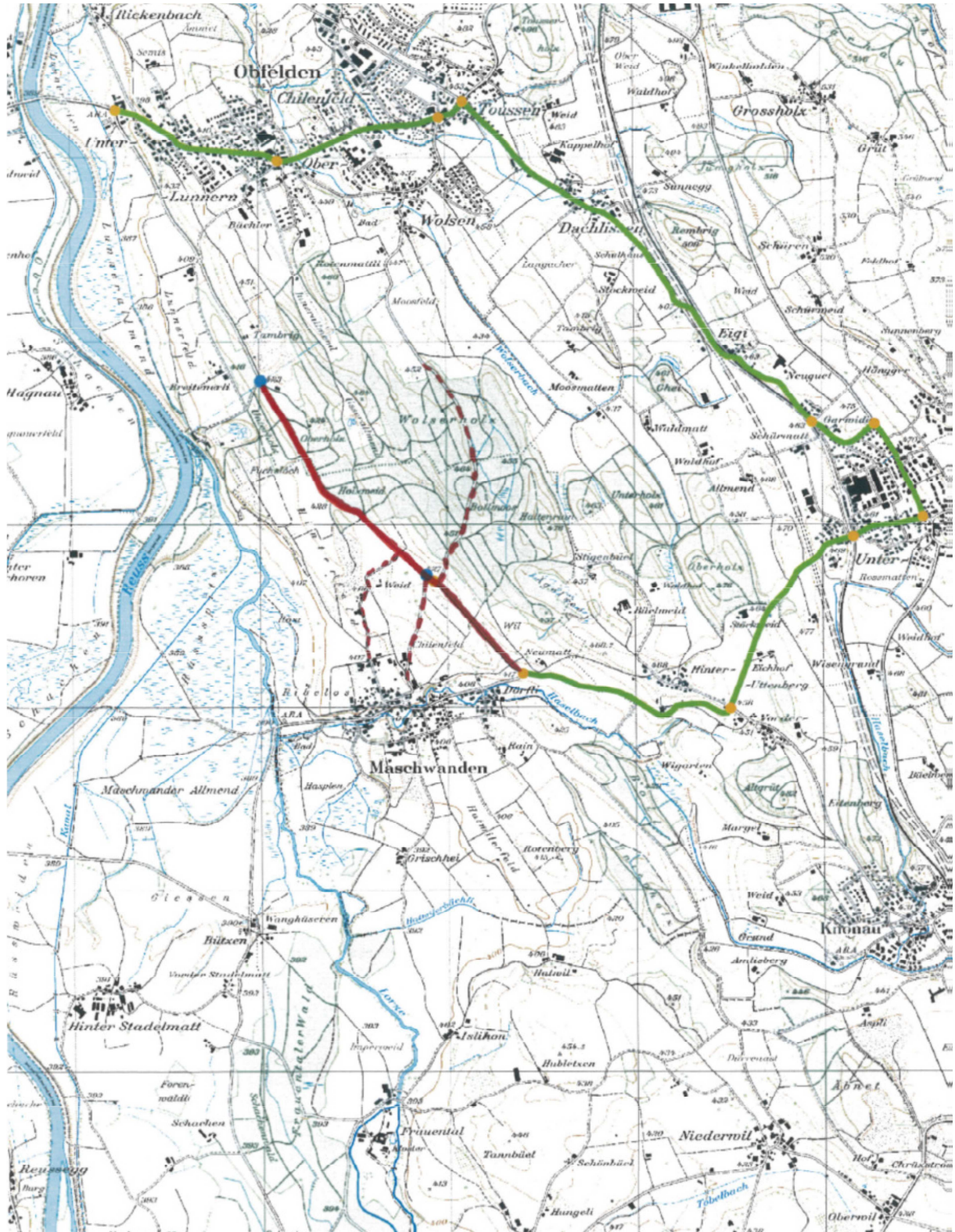
Zugstellenleiter Harald Cigler
Tel. 044 760 02 46

Zugstellenhelferin Barbara Trentini
Tel. 044 768 37 78

Gemeindeverwaltung Maschwanden
Tel. 044 767 05 55



Franz Müller, Sicherheitsvorstand



- Zu sperrendes Strassenstück des Kantons
- - - Zu sperrende Strassenstücke der Gemeinden Obfelden und Maschwanden
- Signalisierte Umfahrung